

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 24 (1937)
Heft: 7

Artikel: Verwaltungsgebäude der Firma Hoffmann, La Roche & Co. A.-G. an der Grenzacherstrasse, Basel : Entwurf Otto Rudolf Salvisberg BSA, Prof. E.T.H., Zürich; Bauleitung Salvisberg & Brechbühl, Architekten BSA, Bern

Autor: Salvisberg, Otto Rudolf / Brechbühl

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-87181>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



DAS WERK HEFT 7 JULI 1937

Verwaltungsgebäude der Firma Hoffmann, La Roche & Co. A.-G. an der Grenzacherstrasse, Basel Entwurf: Otto Rudolf Salvisberg BSA, Prof. E.T.H., Zürich
Bauleitung: Salvisberg & Brechbühl, Architekten BSA, Bern

Aus mehreren Vorentwürfen auf verschiedenen Bauplätzen wurde der Vorzug einem solchen am Ufer des Rheins gegeben.

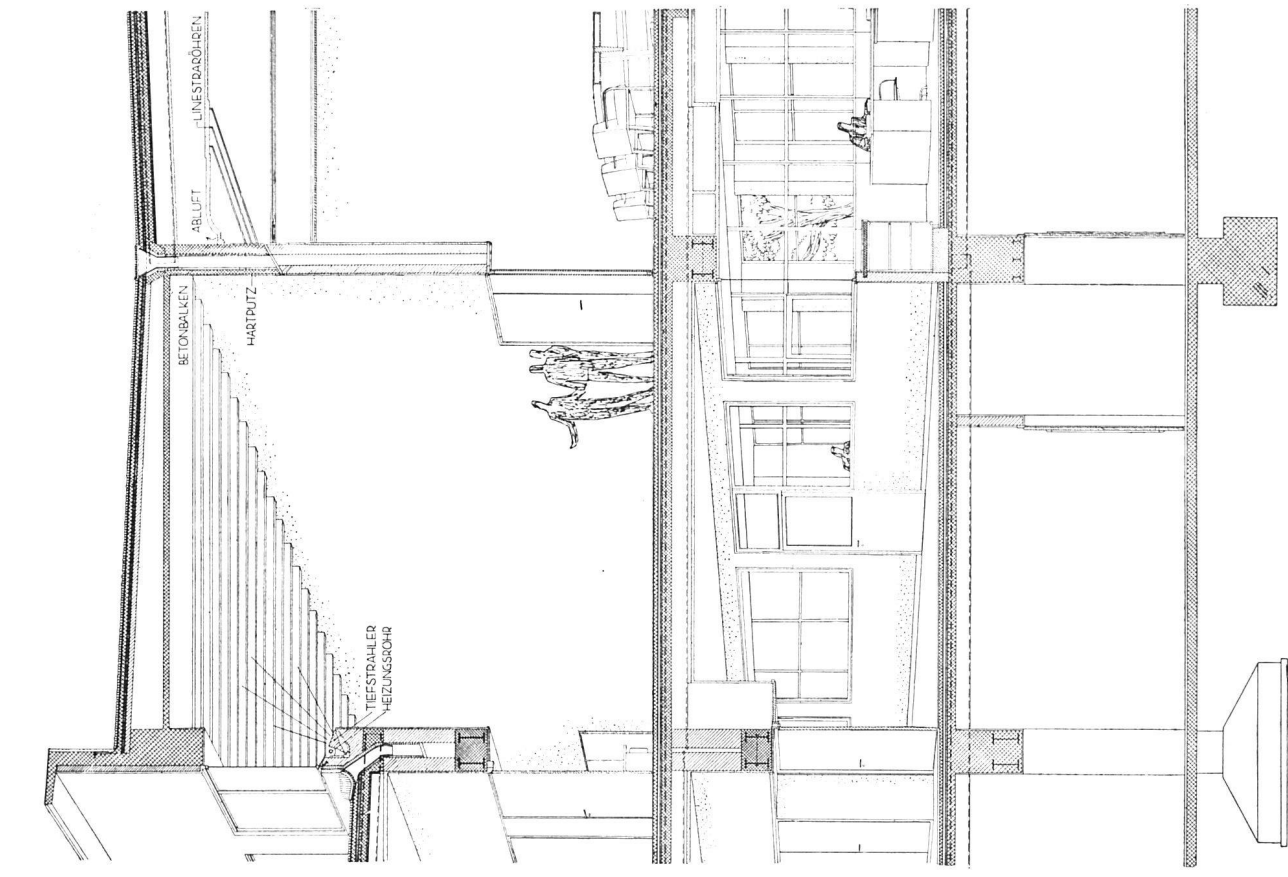
Die günstige Lage zur Fabrik, der wertvolle vorhandene Baumbestand, die ruhige Lage und das erwünschte Ausmass, um das Raumprogramm in der Horizontalen ausbreiten zu können, sind Vorzüge des gegebenen Bauplatzes. Durch grosszügiges Entgegenkommen der Bauherrschaft und fruchtbare Arbeitsgemeinschaft mit der städtischen Baudirektion war es möglich, rheinseits eine neue Uferpromenade in Verbindung mit dem Solitudepark derart zu schaffen, dass auf beengende und verunzierende Vorgartengitter verzichtet werden konnte und der Parkcharakter erhalten blieb. Die drei an das Grundstück anstossenden Brandgiebel werden durch die Seitenflügel abgedeckt, und durch die Stellung des Baues in U-Form längs der Nachbargrenze wurde eine grosse, zusammenhängende Grünfläche mit dem erhaltenen Baumbestand geschaffen. Der Zugang zum Beamtentrakt erfolgt von der Grenzacherstrasse, von wo aus auch die geräumige Autogarage und die Velunterstände erreicht werden, während die Zufahrt zum Direktionstrakt von der Rheinseite durch einen plattenbelegten Vorplatz vermittelt wird. Zweck des Baues war die Unterbringung

aller bis dahin verstreuten Verwaltungsabteilungen unter einem Dach und die Schaffung lichter, geräumiger Arbeitsräume für die Beamtenschaft.

Besondere Aufmerksamkeit wurde der Uebersichtlichkeit der Verkehrswege und ihrer Belichtung zugewandt. Trotz doppelbündiger Anlage im Erdgeschoss und im Direktionsbau wurden durch hohes Seitenlicht sowie durch teilweise Auflockerung der Korridorwände in Glas dunkle Winkel durchwegs vermieden. Eine Bereicherung der lichten Hallen bilden nur die Treppen durch den Ausdruck ihrer funktionellen Form. Sämtliche Büroräume erhalten durch die bis zur Decke geführten grossen Fensterflächen eine optimale Belichtung und gleichzeitig freien Ausblick in das Grün des grossen Geländes.

Unter den verschiedenen Raumgruppen ist der Direktionstrakt hervorgehoben mit seinem Sitzungssaal, dem Auditorium und einer Halle mit hohem Seitenlicht sowie auch einem geräumigen Haupteingang mit der frei eingestellten Eichentreppe. Die grössere Höhe der Säle gab Anlass, ihn in einem entsprechend gestalteten Baukörper gesondert durchzubilden.

Die Stirnseite der grossen Halle ist mit einem 6×6 m grossen Gemälde geschmückt: aus einem engem Wettbewerb unter sechs baslerischen Kunstmalern wurde ein

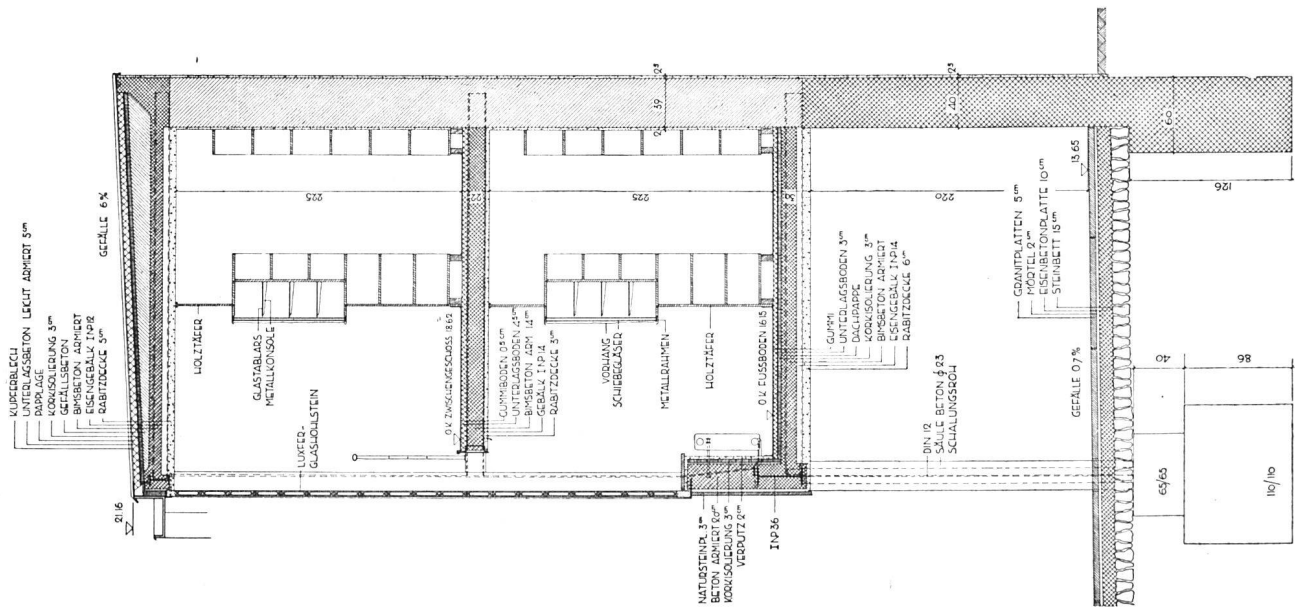
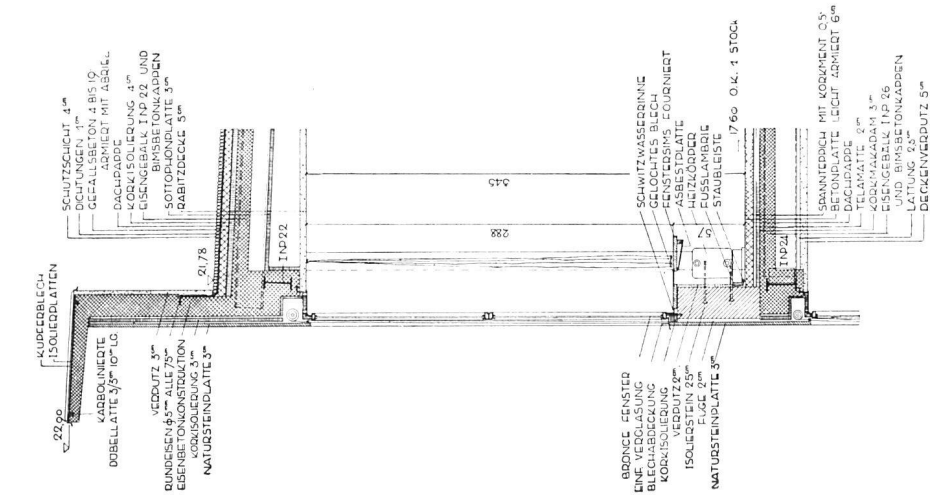


Verwaltungsgebäude der Firma Hoffmann, La Roche & Co. A.-G., Basel

links: Querschnitt 1 : 60 durch die Aussenwand des Sammlungstraktes

Mitte: Querschnitt 1 : 60 durch ein Fenster im 1. Stock, Direktionstrakt Südseite

rechts: Perspektivischer Schnitt 1 : 100 durch den Direktionsflügel



0m 1m 2m 3m QUERSCHNITT



Verwaltungsgebäude der Firma Hoffmann, La Roche & Co. A.-G., Basel Prof. O. R. Salvisberg, Architekt BSA, Zürich
Direktionstrakt von Süden her, mit Hauptvorfahrt. Material: Laufener Natursteinplatten, auskragende Betonplatte als Abschluss. Bronzefenster. Kupferdach

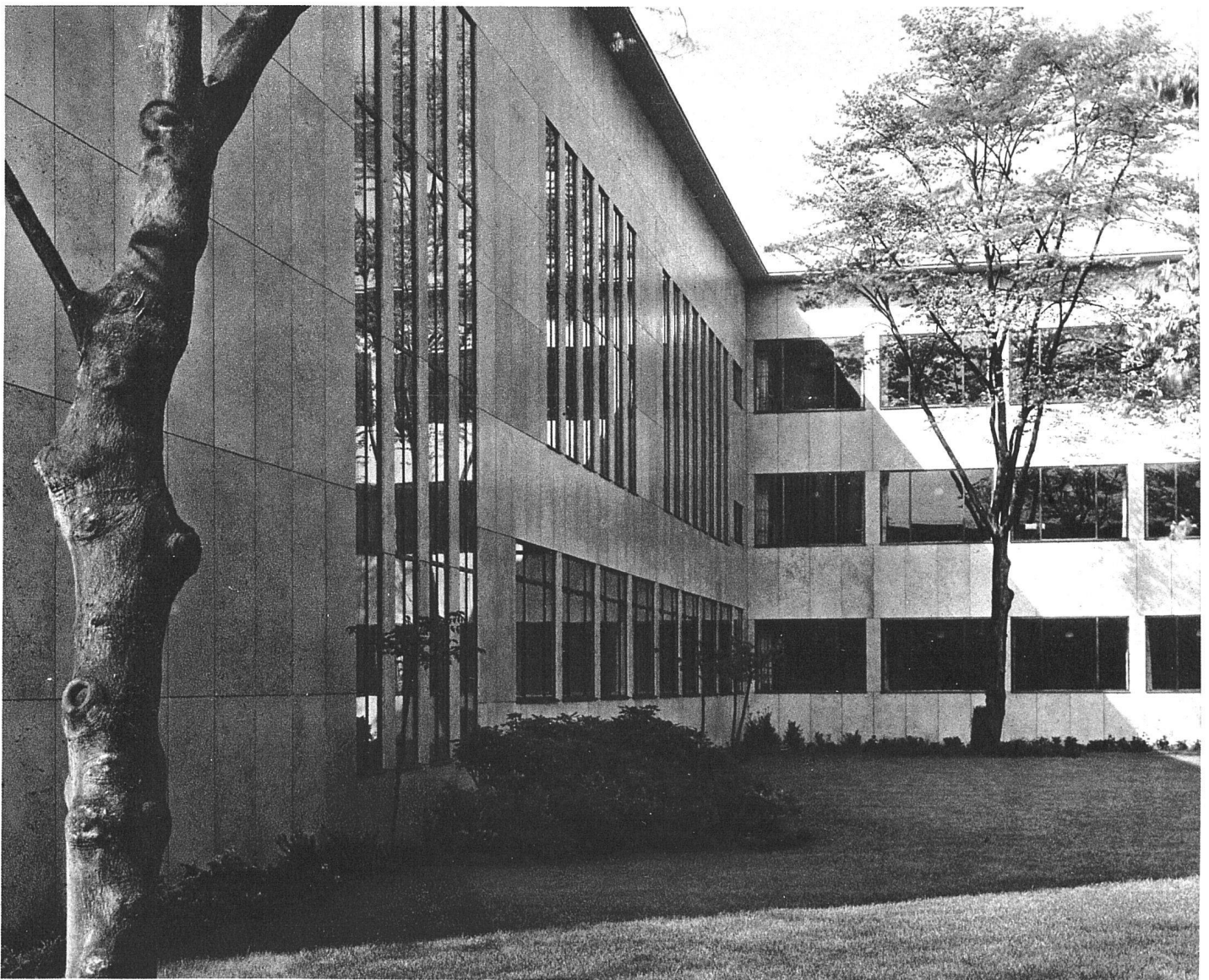
Entwurf von Niklaus Stöcklin zur Ausführung gewählt. Für die konstruktive Durchbildung galt der Leitsatz: Hochwertiges, dauerhaftes Material in werkgerechter Verarbeitung.

So wurden die Profile der Betoninnenpfeiler den genormten Schriftordnermassen, die Aussenpfeiler den Leitungssträngen und dem Anschluss der beliebig verschiebbaren Leichtwände angepasst. Zur Vermeidung der Schallübertragung wurde mit Erfolg das Stützensystem in allen Geschossen über Türhöhe durch Backsteinmauerwerk unterbrochen. Die Fassaden wurden mit zirka 70×180 cm grossen Laufener Kalksteinplatten verkleidet. Für die

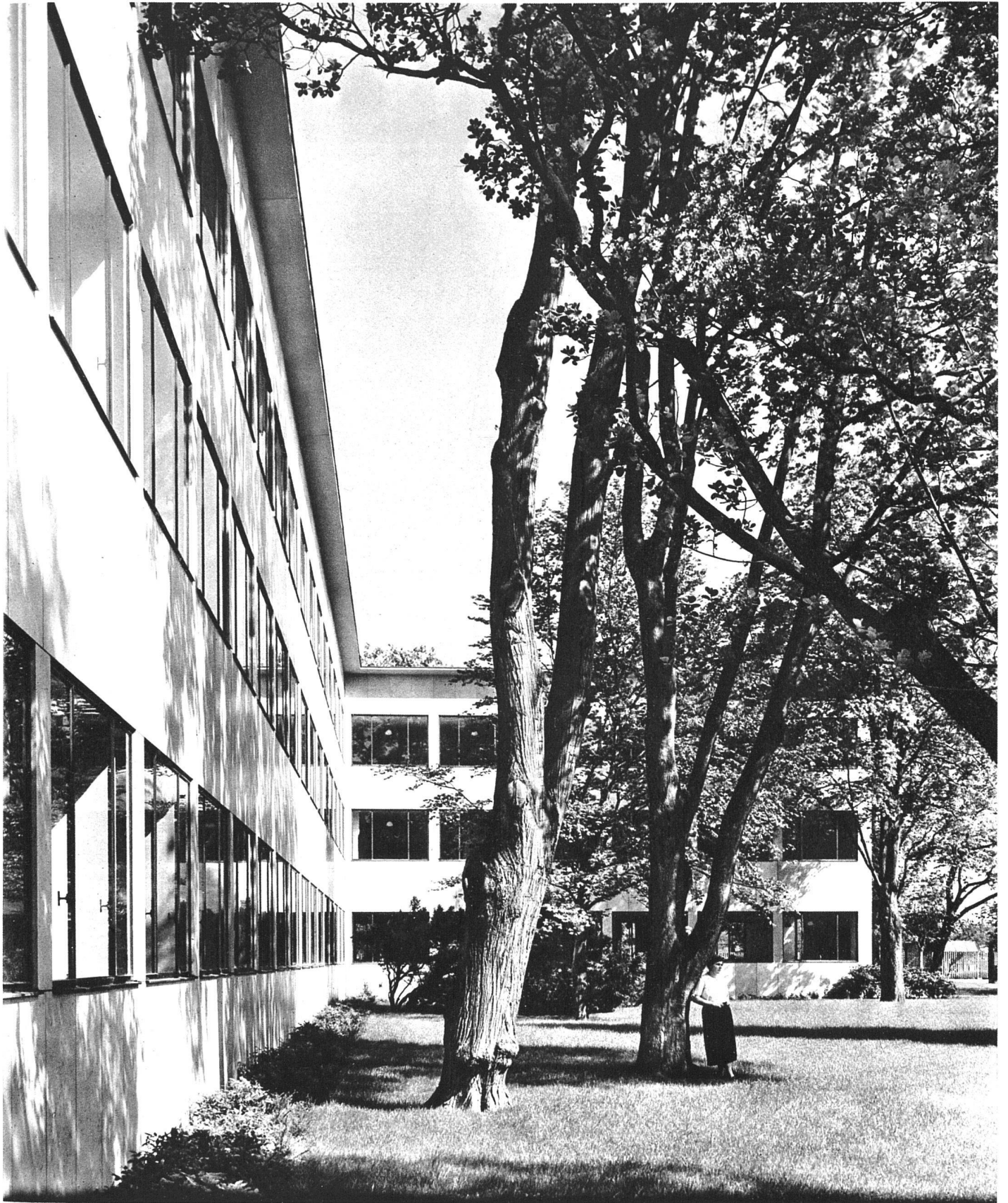
Wahl der Bronzefenster waren die vorzügliche Anpassung an dieses Steinmaterial, der grosse Lichteinfall, die Ersparnis des Anstriches und des Unterhalts und die einfache Linienführung ausschlaggebend. Die technische Versorgung, wie Heizungs-, Lüftungs-, Licht- und Kraftanlagen, Telephon, Signalanlagen usw. wurden weitgehend ausgebaut, von indirekten Lichtquellen und blendungsfreier Raumbelichtung weitgehend Gebrauch gemacht.

Der vorherrschende Grundton im Innern ist Weiss, das mit Eschenholz und Nussbaum kontrastiert.

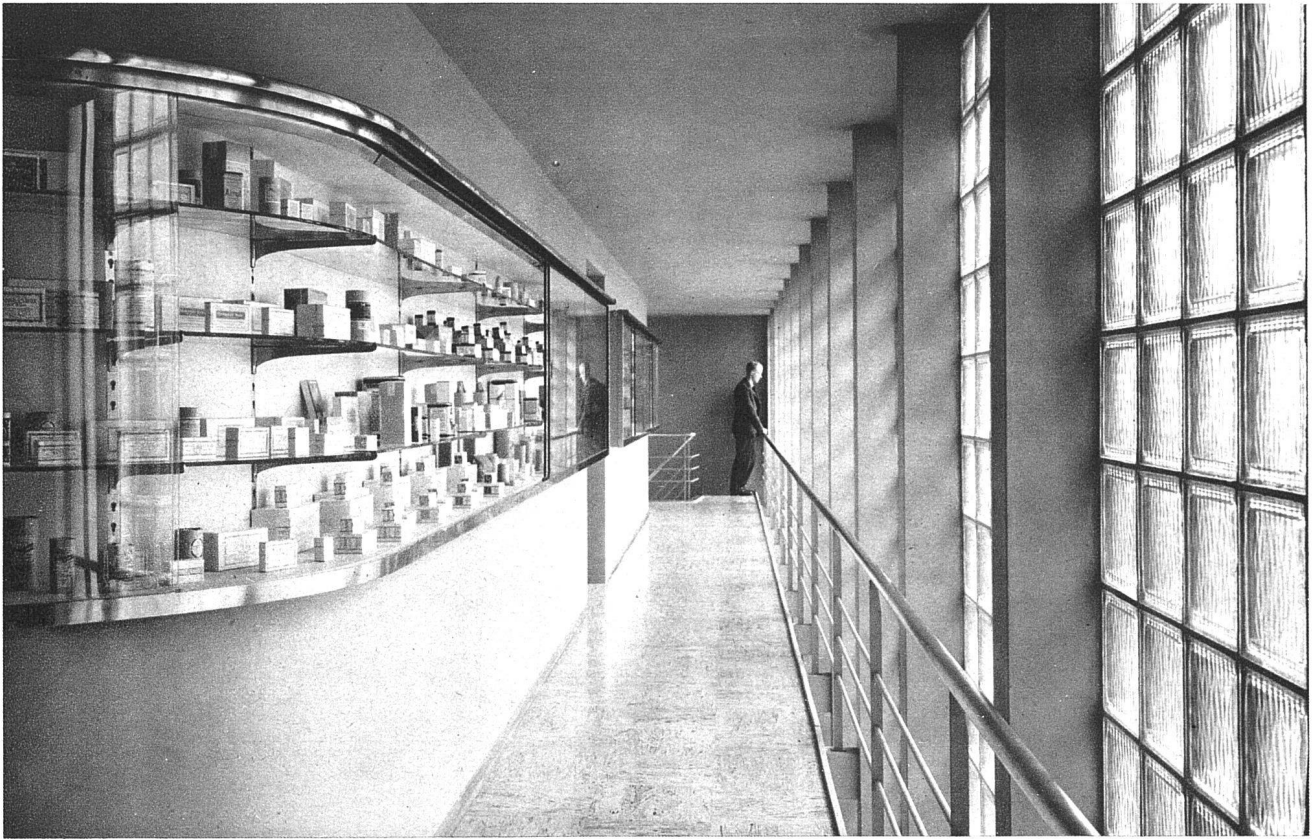
Die direkte Arbeitsbeschaffung, die durch diesen



Verwaltungsgebäude der Firma Hoffmann, La Roche & Co. A.-G., Basel Prof. O. R. Salvisberg, Architekt BSA, Zürich
Direktionstrakt. Nordseite mit Haupttreppfenster, Sitzungssaal und Auditorium; anschliessend die Büroeinheiten des Beamtentraktes



Verwaltungsgebäude der Firma Hoffmann, La Roche & Co. A.-G., Basel Prof. O. R. Salvisberg, Architekt BSA, Zürich
Beamtenquertrakt von Süden in Verbindung mit dem Parkgelände

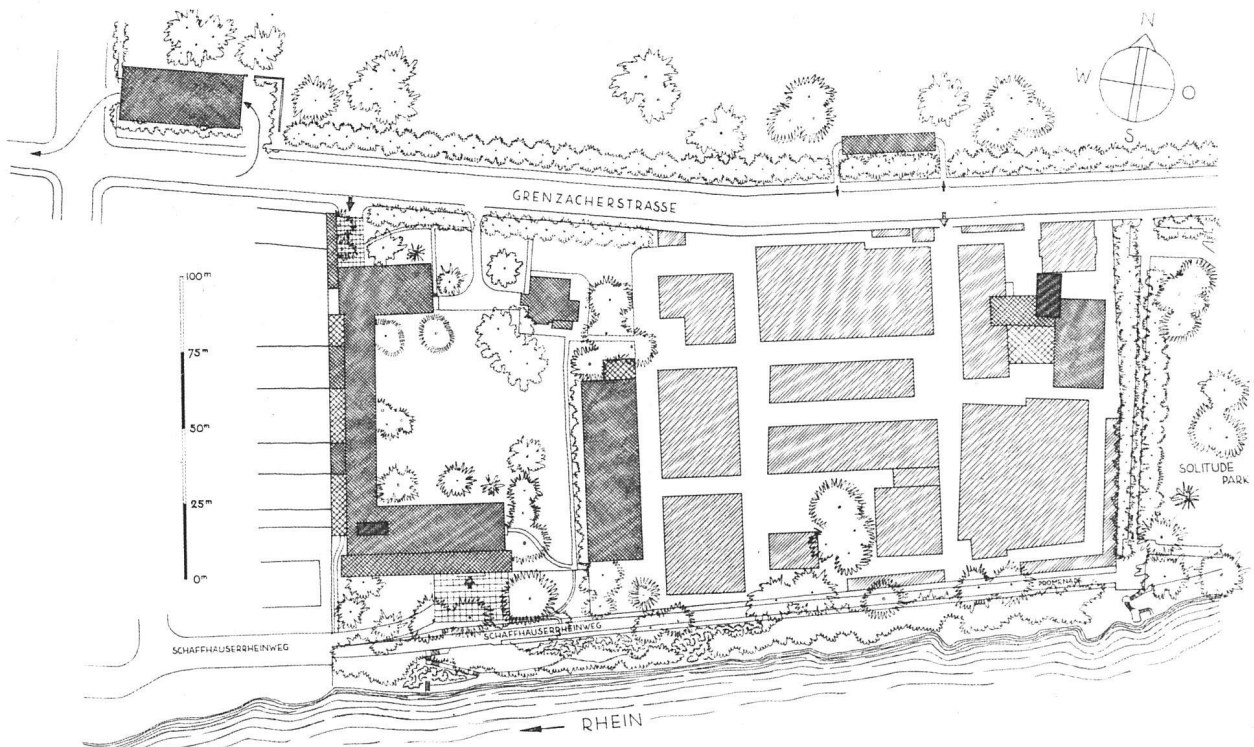


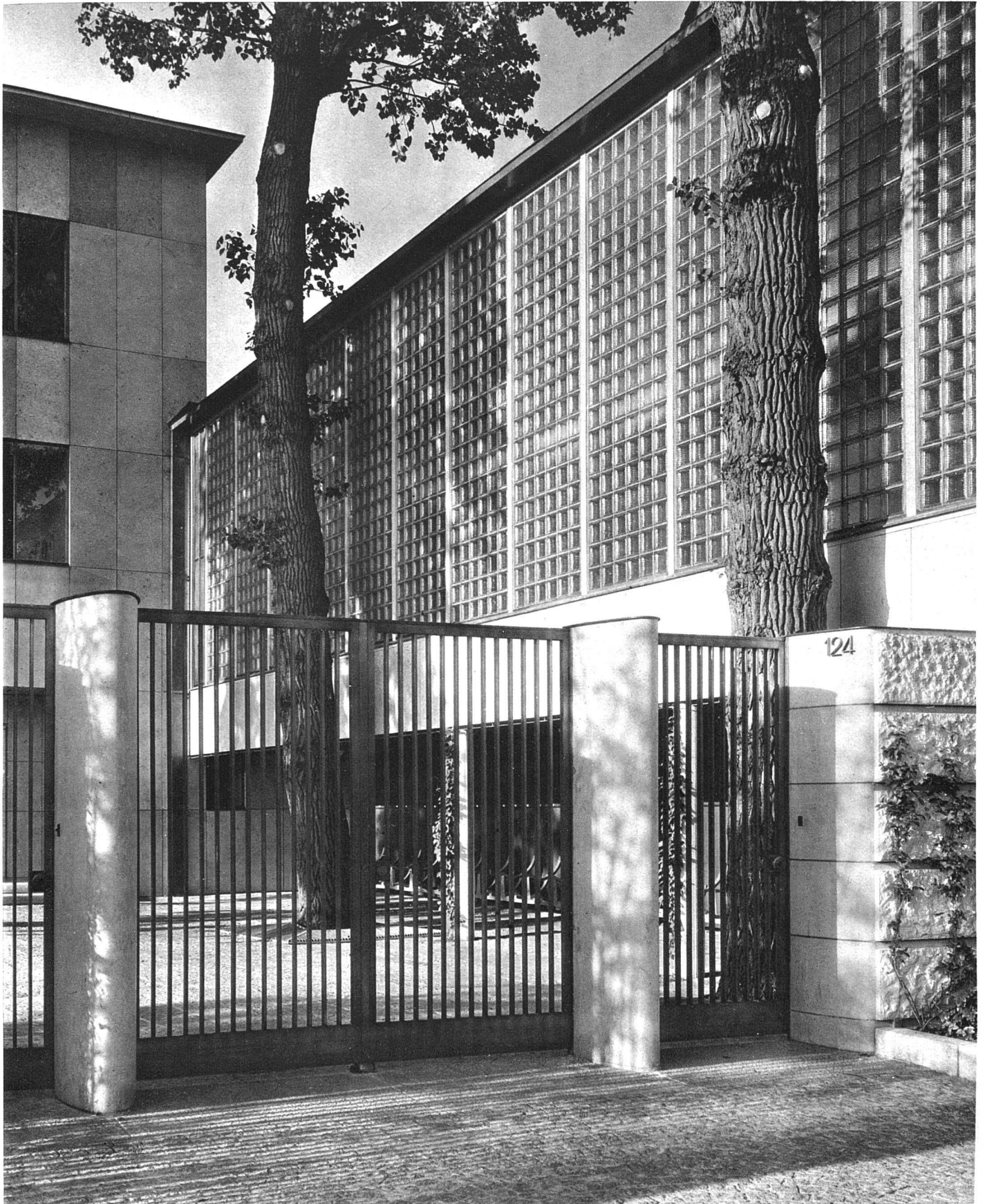
Galeriegeschoss des Sammlungstraktes mit Stahlstützen, Antikorodalschaukasten und Geländer, Gummiboden

36 600 m³ grossen Bau erzielt wurde, war nicht gering. In Werkstatt und Bauplatz wurden 53 272 Arbeitstage registriert oder 177 Mann während 300 Tagen beschäftigt. Der Bau wurde in 11 ½ Monaten fertiggestellt, so dass die

Schlüsselübergabe am Tage des vierzigjährigen Jubiläums des verdienstvollen Generaldirektors, Herrn Dr. h. c. E. Barell, übergeben werden konnte. Mit der Bauleitung wurde die Firma Salvisberg & Brechbühl betraut.

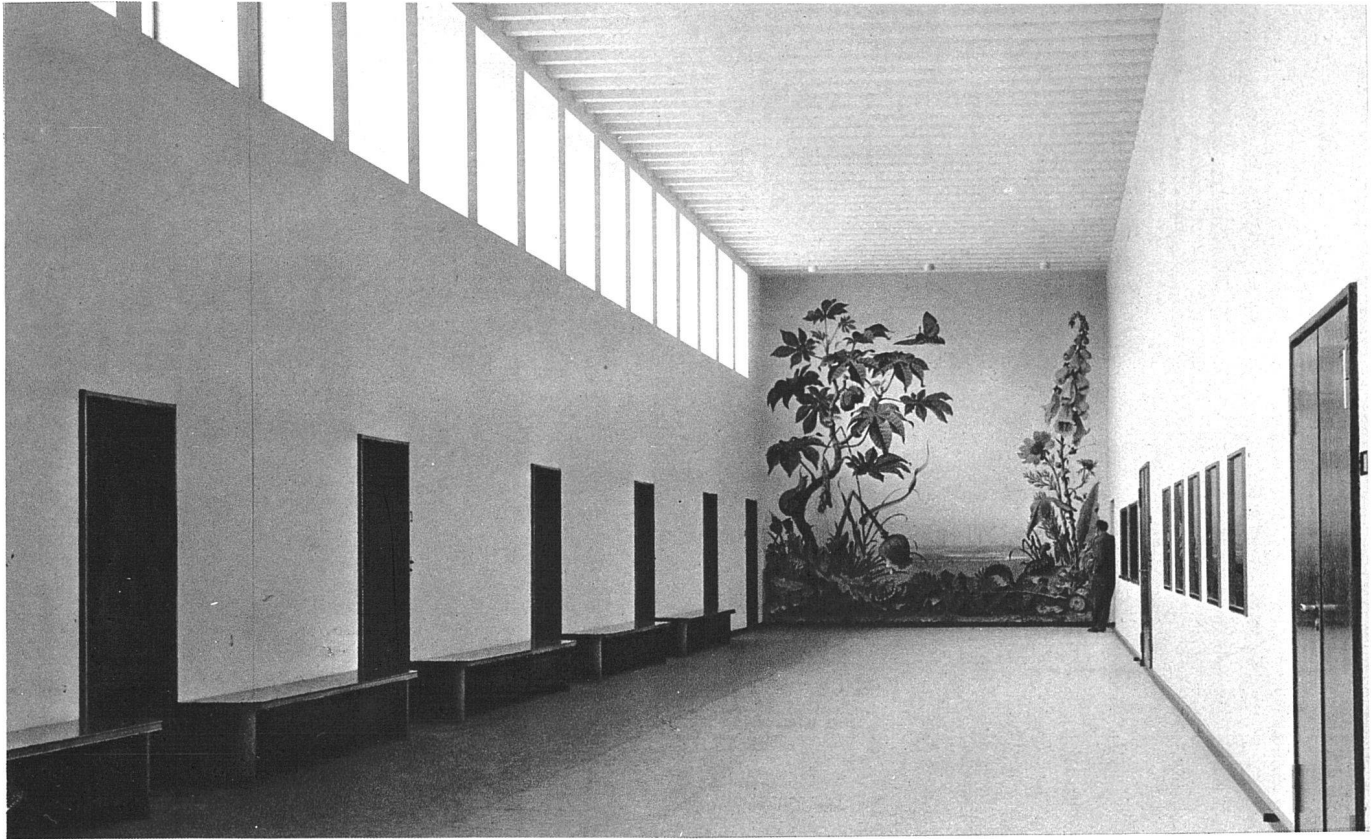
Situationsplan 1:2500





Verwaltungsgebäude der Firma Hoffmann, La Roche & Co. A.-G., Basel Prof. O. R. Salvisberg, Architekt BSA, Zürich

Beamteneingang an der Grenzacherstrasse, mit Sammlungstrakt in Stahl und Glasprismen; darunter, offen, die Velostände. Gitter Bronze. Massivstein aus Laufen. Der Trakt passt sich dem vorhandenen Baumbestand an, deckt gleichzeitig den hässlichen Brandgiebel des Nachbargrundstücks, der sonst durch das Abrücken des Hauptbaues von der lärmigen Strasse sichtbar geworden wäre

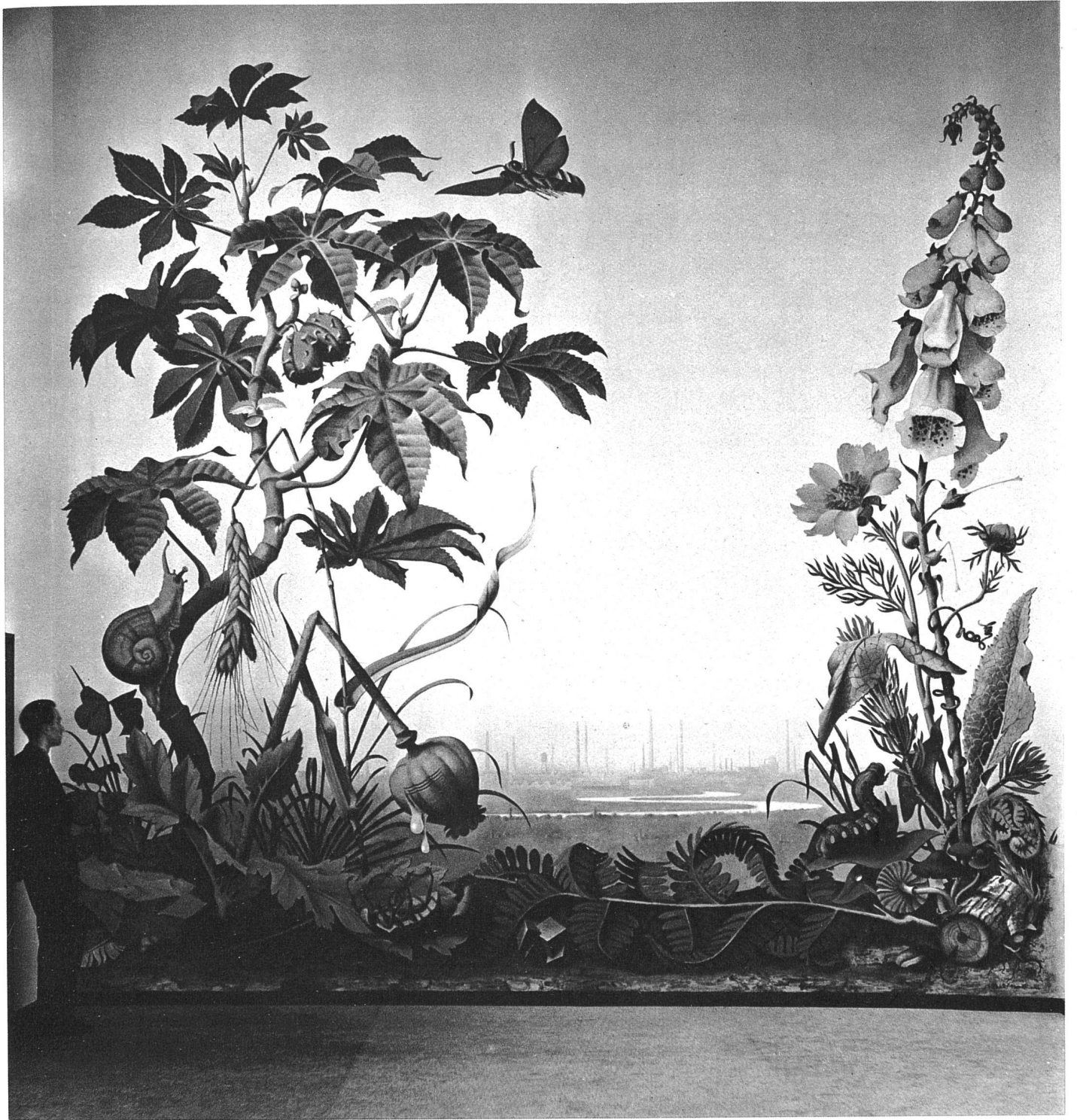


Halle im 1. Stock des Direktionstraktes mit Türen zu den Büros, Sitzungssaal und Auditorium. Material: Wände in weissem Hartstuck, Rippendecke in Sichtbeton. Boden mit Velourbelag. Heizung unter den Sitzbänken. Beleuchtung: Indirekt durch Strahler, die in den Fensterbrüstungen versenkt sind

Verwaltungsgebäude der Firma Hoffmann, La Roche & Co. A.-G., Basel Prof. O. R. Salvisberg, Architekt BSA, Zürich

Erdgeschosskorridor mit Einblick in die Arbeitsräume. Wände Salubra, Boden Gummi





Niklaus Stöcklin. Wandbild in der Halle des Direktionstraktes. Unter Verzicht auf Figürliches wurden auf der 6×6 m grossen Wandfläche Pflanzen dargestellt, die die Urstoffe der Pharmazeutik liefern. Die grossformatige Darstellung im Ganzen und die reiche Detaillierung im Einzelnen besitzt zugleich Fernwirkung für die 40 m lange Halle, wie Interesse für die Betrachtung aus der Nähe

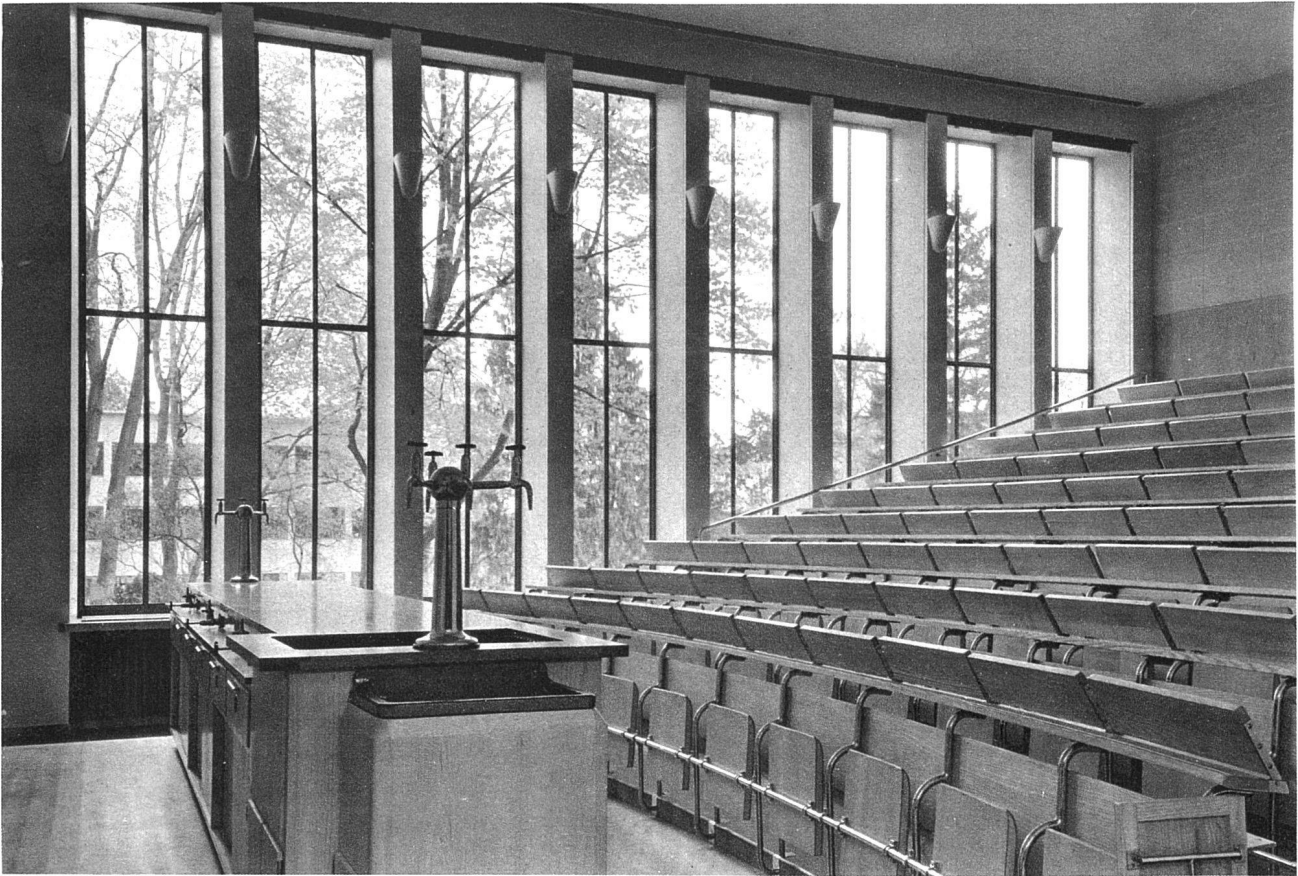


Zimmer des Generaldirektors, mit Blick gegen das Blumenfenster. Material: Nussbaum mit weisser Wand

Verwaltungsgebäude der Firma Hoffmann, La Roche & Co. A.-G., Basel Prof. O. R. Salvisberg, Architekt BSA, Zürich

Einzelzimmer im Beamtentrakt mit Nussbaummöbeln





Auditorium, mit Gestühl in Eschenholz und Antikorodaltragwerk. Druckknopfsteuerung für Verdunkelung und Tafeln. Demonstrationstisch mit reicher technischer Ausstattung. Beleuchtung durch Deckenstrahlung an den Fensterpfeilern

Verwaltungsgebäude der Firma Hoffmann, La Roche & Co. A.-G., Basel Prof. O. R. Salvisberg, Architekt BSA, Zürich

Sitzungssaal. Wände blassgrüner Stoff mit Palisandersockel. Elliptischer Tisch mit einseitiger Lederbestuhlung in Palisander



Verwaltungsgebäude
der Firma Hoffmann,
La Roche & Co. A.-G., Basel
Prof. O. R. Salvisberg,
Architekt BSA, Zürich

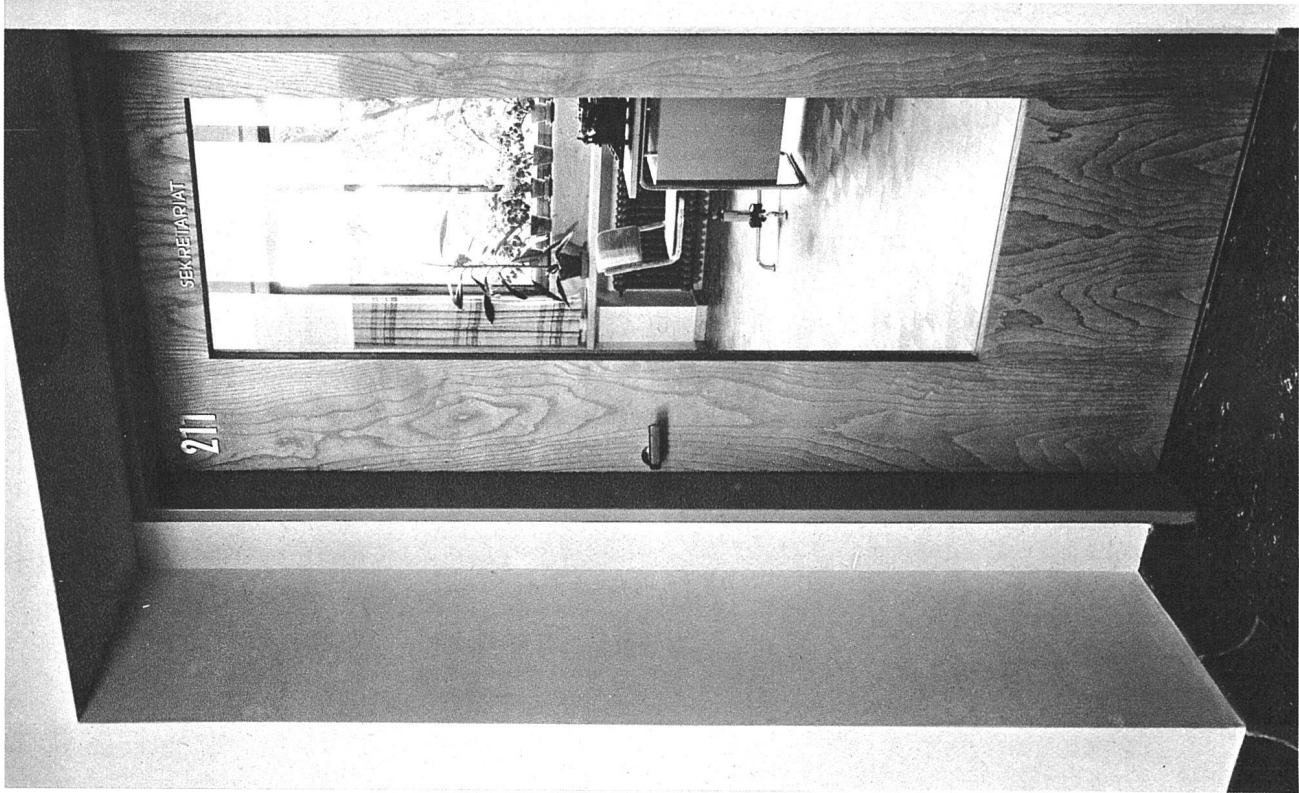
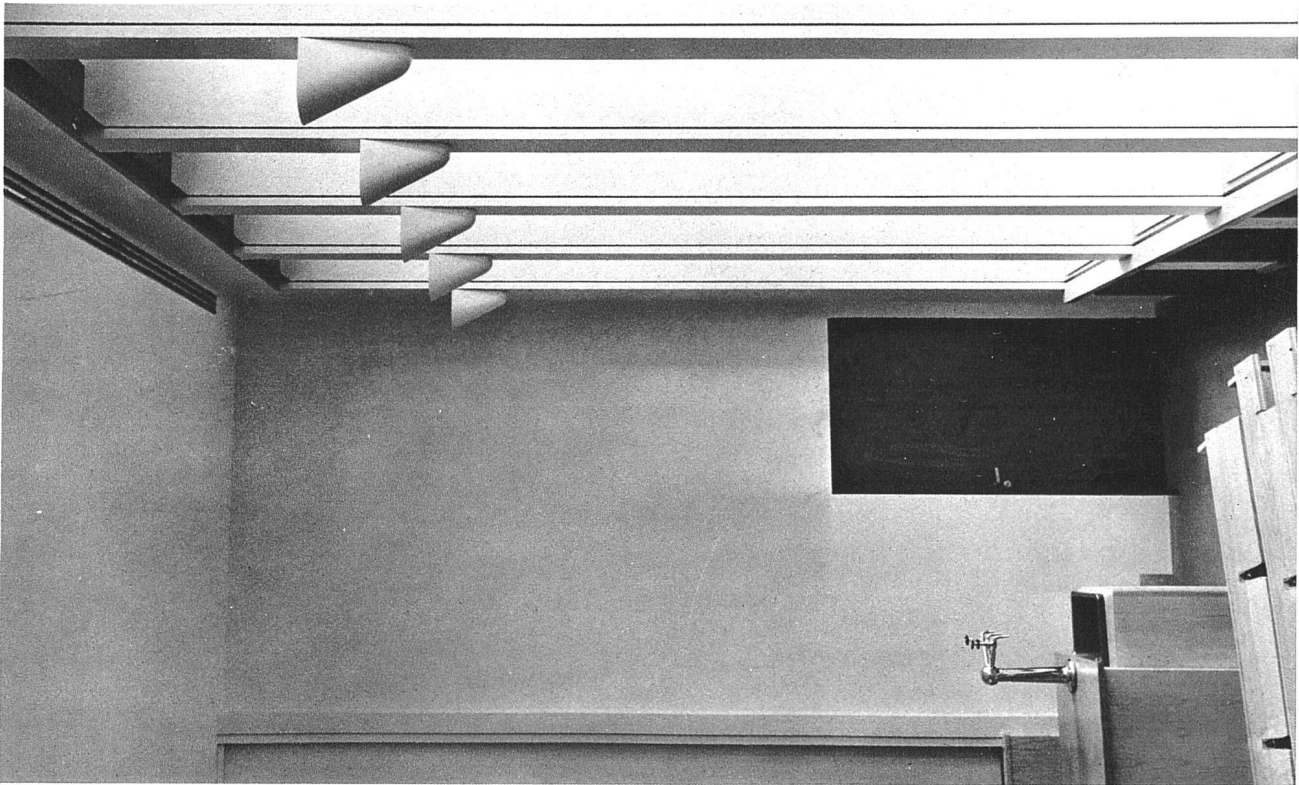
206

Alle Aufnahmen
Foto Robert Spreng SWB,
Basel

links:
Fensterpfeiler im
Auditorium. Schlitz für
Verdunkelung, indirekte
Beleuchtung durch
Deckenstrahler, an der
Decke Schlitz in
Weissmetall zur
Frischlufzufuhr

rechts:
Normaltüre, Eichenholz
mit Stahlzarge. Durchblick
in einen Arbeitsraum

unten (Seite 207):
Haupttreppe
im Beamtentrakt,
Beton mit Klinkerbelag,
frei in den Raum gestellt





Wandgemälde-Entwürfe
für die Zentralhalle im
Verwaltungsgebäude der Firma
Hoffmann, La Roche & Co. A.-G.
aus dem auf sechs Künstler
beschränkten Wettbewerb

(Der erstprämierte und ausgeführte
Entwurf von Niklaus Stöcklin,
Basel, ist S. 203 abgebildet)

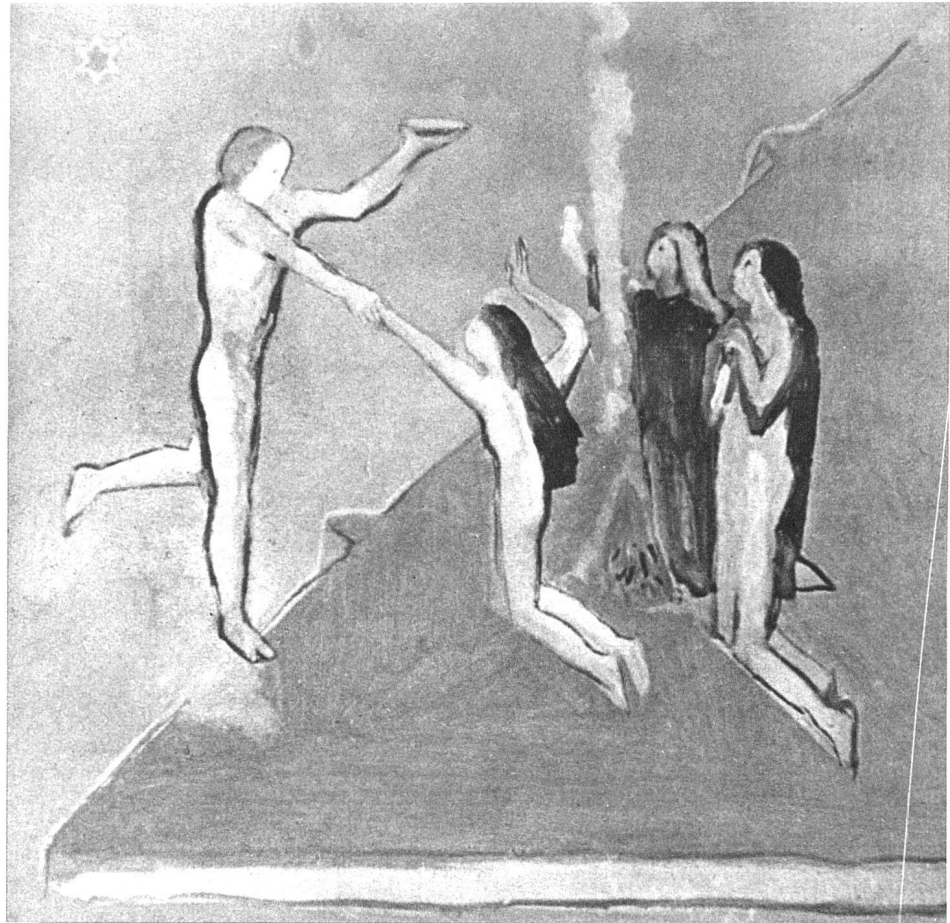


Entwurf von
Hans Stocker, Luzern-Paris



Entwurf von
Otto Staiger, Birsfelden
(III. Preis)

Wandgemälde-Entwürfe
für die Zentralhalle im
Verwaltungsgebäude der Firma
Hoffmann, La Roche & Co. A.-G.
aus dem auf sechs Künstler
beschränkten Wettbewerb



Entwurf von
Alfred Heinrich Pellegrini, Basel
(II. Preis)



Entwurf von
Albert Kohler, Ascona